

Bleiblech in der Bauklempnerie

Kehlen – Arten und Anforderungen

Klaus Ziegenbein*

Verschiedene Verwahrungen und Anschlüsse an Gebäuden werden traditionell in Bleiblech ausgeführt. Dabei gilt es, werkstoffbezügliche Regeln zu beachten. Der Autor beschreibt die Ausführung von Kehlauskleidungen.

Verwahrungen und Anschlüsse im Dachbereich werden noch heute oft in Bleiblech hergestellt. Sie reichen von der Abdeckung von Brandmauern und Gesimsen über Kehlen und Maueranschlüsse bis zur Abdeckung von Ziergiebeln. Dabei sind Neubauten ebenso betroffen wie der Altbaubereich, hier insbesondere in der Denkmalpflege. Dies hat seinen Grund in der Langlebigkeit des korrosionsbeständigen Werkstoffes, der zudem recycelbar ist.

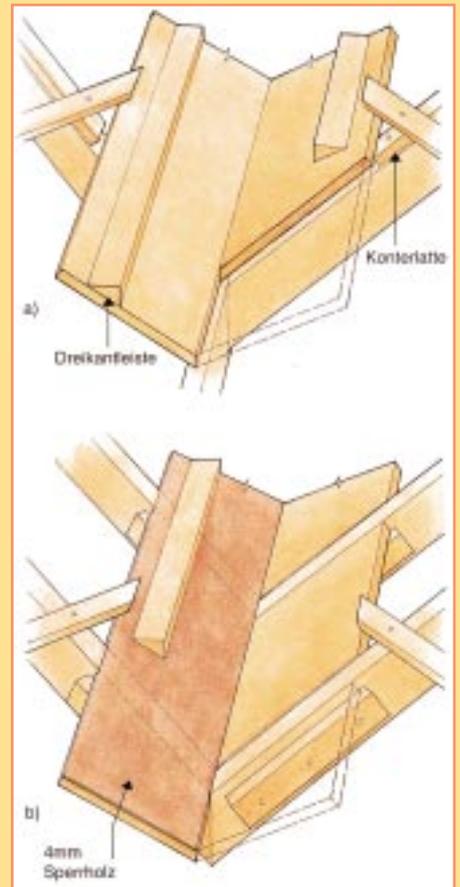
Kehlen

Die Unterkonstruktion für Kehlen (die einspringende, eine Rinne bildende Schnittlinie zweier Dachflächen) besteht aus einer vollflächigen Deckunterlage aus Vollholzschalung oder Baufurniersperrholz und seitlichen Dreikantleisten. Ist das Dach vollständig verschalt oder mit Konterlatten versehen, kann die Deckunterlage auf den

* Dipl.-Ing. Klaus Ziegenbein, Gütegemeinschaft Bleihalbzeuge, 40474 Düsseldorf, Tel. (02 11) 4 79 61 90, Fax (02 11) 4 79 64 13.

Sparren befestigt werden, so daß die Oberkanten von Dreikantleiste und Dachlatte in etwa bündig liegen. Ist das Dach nicht verschalt oder mit Konterlatten versehen, muß die Oberkante der Deckunterlage auf die Oberkante der Sparren abgesenkt werden. Das kann durch Ausklinken der Sparren oder, wenn dies aus statischen Gründen nicht zulässig ist, durch Paßstücke zwischen den Sparren erfolgen. Wichtig dabei: Die Unterkonstruktion muß eben sein. Eine solche Unterlage kann durch ein etwa 4 mm dickes Sperrholz, über Sparren und Paßstücke verlegt, erreicht werden.

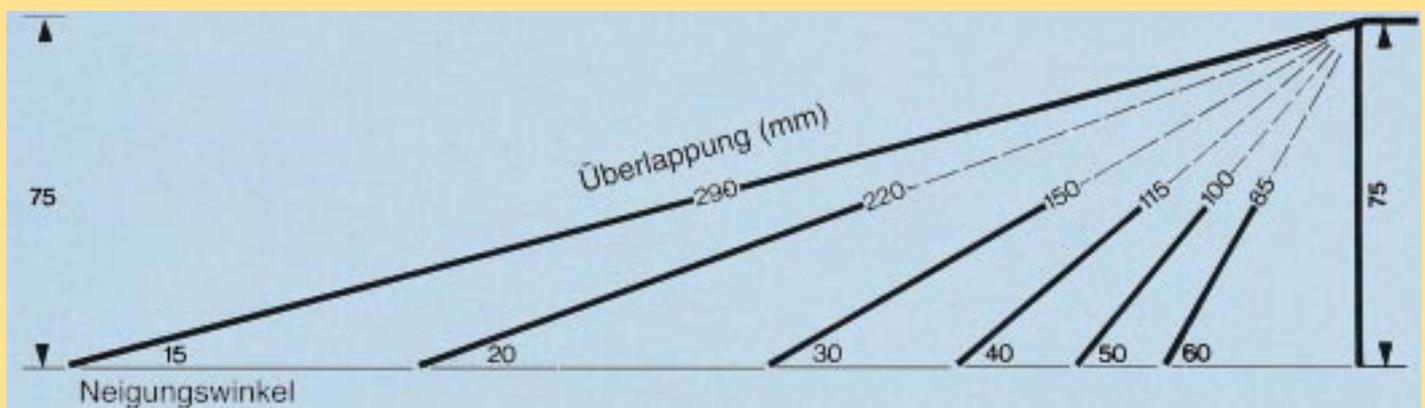
Bei unterschiedlichen Dachneigungen der an der Kehle angrenzenden Dachflächen kann eine Kehle mit mittigem Steg oder eine Kehlrinne mit vertieftem Wasserlauf erforderlich werden. Dadurch läßt sich bei einseitig erhöhtem Wasseranfall vermeiden, daß Regenwasser auf der gegenüberliegenden Kehlseite in die Konstruktion eindringt. Nach Verlegen der Trennlage wird die Rinne mit Blei in einer Mindestdicke von 2,0 mm ausgekleidet. Die direkte Befestigung an der Oberkante erfolgt mit Breit-



Als Unterkonstruktion für Kehlen ist eine volle Schalfläche erforderlich, deren Schalbretter entweder auf die Sparren aufgenagelt (o.) oder in diese eingelassen (u. l.) bzw. zwischen die Sparren eingepaßt sind (u. r.)

kopfstiften aus nichtrostendem Metall in zwei Reihen.

Bei Kehlneigungen über 60° können im oberen Drittel zusätzliche Stifte genagelt werden. Die unteren zwei Drittel dürfen nicht direkt befestigt werden, um thermisch bedingte Längenänderungen zu ermöglichen. Die Überlappung der einzelnen Kehlscharen ist abhängig von der Dachneigung. Es ist darauf zu achten, daß die Neigung einer Kehle auf beiden Seiten circa 5° geringer als die Dachneigung ist. Die Breite der Bleiauskleidung hängt von der Position der Dreikantleisten ab. Meistens reicht ein Abstand von 150 mm von der Rinne, dann beträgt die Breite etwa 500 mm.



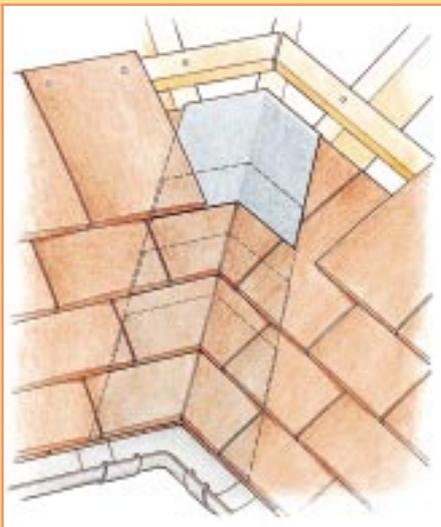
Das Überlappungsmaß der Kehlscharen ist von der Dachneigung abhängig

(Bilder: Gütegemeinschaft Bleihalbzeuge)

Die Kehlnocken

Eine Alternative zur bleiausgekleideten Kehle sind Kehlnocken (Schichtstücke). Sie sind geeignet für Dächer mit flachen Deckwerkstoffen und kurzen Kehllängen. Allerdings nicht für Längen über 6 m oder wenn die Kehle von einem darüberliegenden Dach zusätzliches Regenwasser aufnehmen muß. Das Bleiblech sollte 1,25 mm dick sein. Bei dickeren, unebenen Naturschieferplatten wird eine Dicke von 1,5 mm empfohlen.

Kehlnocken mit parallelen Seitenkanten werden indirekt befestigt, wobei die Oberkante die Ziegel umfaßt. Damit ist die

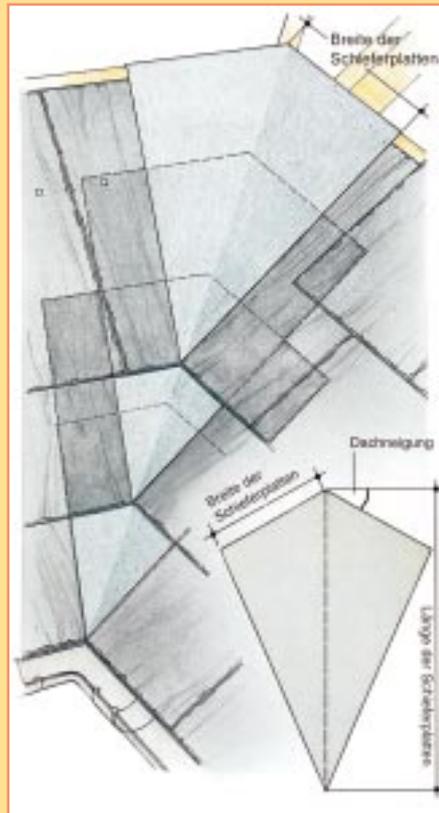


Verdeckte Kehlnocken (bei > 45° Dachneigung) werden indirekt befestigt...

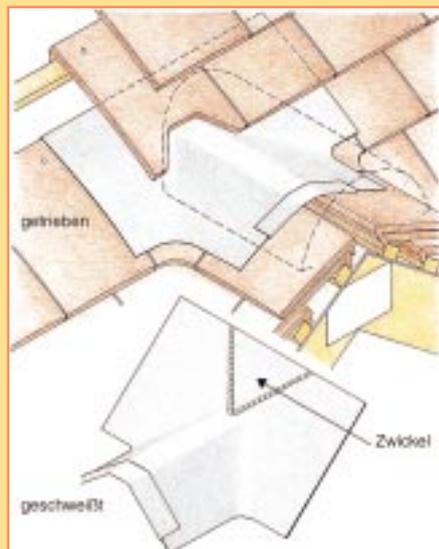
Nocke gegen Abrutschen gesichert. Diese Art der Kehlnocken ist für Dachneigungen unter 45° nicht zulässig, weil hierbei die erforderlichen Überlappungslängen nicht eingehalten werden können. Für Dachneigungen unter 45° bis 35° werden drachenförmige Kehlnocken verwendet, weil bei dieser Konstruktion die erforderlichen Überlappungslängen eingehalten werden können.

Bleisattel

Wo zwei mit Blei ausgekleidete Kehlen am First aufeinander stoßen, ist ein Bleisattel erforderlich. Der Sattel überdeckt die oberen Kanten der Kehlauskleidung um mindestens 150 mm. Er kann auf der Werkbank durch Treiben vorgeformt oder durch Einschweißen eines Bleizwickels hergestellt werden.



... während drachenförmige Kehlnocken (35 bis 45° Dachneigung) direkt befestigt werden können



Der Bleisattel überdeckt die oberen Kanten der Kehlauskleidung

Der Werkstoff Blei eignet sich aufgrund seiner Flexibilität bei Normaltemperatur gut zur Verwendung in der Bauklempnerei. Daher findet er besonders in jenen Bereichen Verwendung, wo das Material vor Ort an die baulichen Gegebenheiten angepaßt werden muß. □